

Ein Gebiet – viele Anliegen

Fortsetzung von der Front

Auf dem Gebiet «Galgenbuck» in Dättwil soll gemäss heutiger Planung ein familienfreundliches Quartier entstehen, das Wohnraum bietet für rund 2000 Menschen. Es ist fast ein kleines Dorf, wenn man bedenkt, dass Dättwil heute rund 3000 Einwohner zählt. Das Quartier soll keiner Aneinanderreihung von Betonklötzen gleichkommen. Die Gebäude werden maximal vier Geschosse aufweisen. «Die Leute wollen Individualität und ein Quartier im Charakter eines Dorfes. Ein Mix aus Privatsphäre und Begegnungsorten ist sehr wichtig», führte Architekt Han van de Wetering aus, der den Siedlungsentwurf entwickelt hatte. Zudem sei eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr ebenso wichtig, wie die Luft zwischen den Gebäuden und eine Grünzone als Erholungsgebiet für die Anwohner.

Meinungen gehen auseinander

Während die Teilnehmenden des Podiums bei der Frage, was qualitatives Wohnen ausmache noch viele gemeinsame Nenner hatten, driften die Ansichten bei einigen weiteren besprochenen Themenschwerpunkten auseinander. Rolf Wagner von der Wohngenossenschaft Aargau war der Meinung, dass günstiger Wohnraum für Familien im neuen Quartier nicht zu kurz kommen sollte und dass sich die Stadt Baden noch mehr dafür einsetzen müsse. Stadtmann Geri Müller seiner-



Architekt Han van de Wetering vor einer aktuellen Visualisierung

Bild: av

seits betonte, das der Wohnraum für Personen gedacht ist, die in der Region vernetzt sind und nicht wegen der guten Autobahnanbindung den Weg ins künftige Quartier im Galgenbuck finden. Ein weiterer Punkt der Diskussion war die soziale und altersmässige Durchmischung des Quartiers. «Das Ziel sollte sein, dass sich das Quartier erneuern kann und nicht zusammen alt wird», unterstrich Doris Sfar, die als Expertin von gesellschaftspolitischen Anliegen auftrat, die Wichtigkeit eines sinnvollen Altersmix. Ein Anliegen, das bereits vor dem Einzug der neuen Bewohner umgesetzt werden kann, fand Jutta Mauderli. Die Immobilienreuhänderin ist überzeugt, dass ein breites Wohnangebot auto-

matisch zu einer sinnvollen Durchmischung führt.

Sportlicher Zeitplan

Am Ende der Diskussion machte sich auch das Publikum mit diversen Fragen bemerkbar. Eine der wichtigsten betraf den Zeitplan für das Bauprojekt beim «Galgenbuck». Sei der Fahrplan doch sehr sportlich festgelegt, waren die Bedenken eines Anwesenden. «In zehn Jahren wird die erste Person im Galgenbuck wohnen», hielt Stadtmann Geri Müller am Zeitplan fest und lieferte damit, wenn auch nicht eine absolute, wohl aber die konkreteste Antwort auf die vielen offenen Fragen des Abends.

Text: Adrian Vonlanthen